

Leist 9 Januar 1950

Lieber Genosse Weiland. Die Novembernummer von N.B. die ich vor einigen Wochen erhielt, habe ich mit grossem Interesse gelesen. Besonders freute es mich darin die klare Stellungnahme über die Konzentration der Linken zu lesen. Wo die Grundanschauungen noch so weit auseinander gehen kann man unmöglich zu einem Gesamthandeln kommen; aber man kann wohl, bei beiderseitigem gutem Willen, zu einer Gesamtdiskussion kommen; in der Form einer Zeitschrift für die einpar Personen, die einander kennen und würdigen verantwortlich sind, und wo die verschiedenen Grundanschauung und Grundfragen des Arbeiterkampfes und des Sozialismus behandelt werden und sich aneinander reiben. Wir hatten hier in Holland früher eine solche Monatschrift (de Nieuwtyd), von hervorragenden theoretisch (marxistisch) hervortretenden Mitgliedern der Sozialdem. Partei redigiert, aber nicht der Partei angehörend; dadurch hat sie 26 Jahre alle Stürme und Spaltungen überlebt, an allen beteiligt, die Redaktion mitunter ergänzend, während Andre austraten, alle Richtungen Platz brechend, bis zuletzt 1922 der Beschluss des 2ten Kongr. des Komintern allen Mitgliedern der CP verbot mit andern in der Weise zusammen zu arbeiten; da musste die Zeitschrift verschwinden, und es trat eine CP Zeitschr. auf (merkwürdig dass von ~~den~~ beiden der CP ^{NT} angehörenden Redakteuren eine (Frau Roland Holst) bald darauf aus der CP austrat, der andre (W. Ravesteijn) einige Jahre später hinausgeworfen wurde).

Was mir als etwas merkwürdiges auffällt ist Name und Stellungnahme ^(jener J.C.) Vor dem Krieg, schon um 1930, ~~war~~ gab es in Deutschland und Holland Gruppen "internationaler Kommunisten", die als ihre Grundauffassung aussprachen, dass die Arbeiter selbst ihren Kampf führen, organisieren und beschliessen sollten, und selbst Meister über die Produktionsmittel ~~sein~~ sein sollten, statt dies den Führern, den Gewerkschaften, oder Partei bürokratien zu überlassen. Sie stellten sich ^{damit} scharf gegenüber der C.P. sowie auch der S.D., und hatten ihren prinzipiellen Kampf zu führen gegen Trotsky; Propaganda, die die Arbeitermassen durch einen "revolutionären Vorhut" leiten, befehlen und befreien lassen wollte. So standen wir damals einander gegenüber. Und nun

lese ich dass eine Gruppe, die sich "internationale Kommunisten" nennt, mit Prinzipien und Anschauungen kommt die sich gerade mit dem alten Trotzismus decken. Offenbar hat diese Gruppe nichts mit den alten T.C. zu tun; entweder sind es frühere Anhänger, die ihre Anschauungen gewechselt haben, oder es sind neue Personen, die von jener früheren Gruppe nichts wussten, die zwar noch in bolschewistische Grundanschauung von Vorkuh und Gefolgschaft stecken. aber als Gegner des russischen Stalinismus sich das Beiwort international zulegen.

Das wesentliche ihres Standpunkts liegt in dem Satze: man soll das Vertrauen der Massen gewinnen. Die Frage ist dann sofort zu stellen: weshalb, wozu soll das dienen? Vertrauen heisst: folgen und glauben, wenn man selbst nicht weiss wie und was ^{und} als dumme Herde den wissenden Führern folgt. Das heisst also: die Arbeitermassen sind selbst nicht im Stande sich zu befreien, den Befreiungskampf auszudenken, zu organisieren und durchzuführen; sie brauchen dazu eine Gruppe weitblickender Führer, denen sie zu gehorchen hat, und die als neue Regierung aufzutreten hat. Diese Auffassung unterscheidet sich in nichts von der der C.P. und der S.D.; die Gruppe die sie hegt tritt nicht als prinzipieller Gegner sondern als Konkurrenz der C.P. und der S.D. auf.

Worauf es ankommt ist nicht dass die Massen Vertrauen in die Gruppe stellen, sondern gerade umgekehrt, dass die Gruppe Vertrauen in die Masse stellt. Das ist in der Tat ~~das~~ genaue Gegenteil: alle die jetzt für die Befreiung wirken wollen, haben aus der bisherigen geschichtlichen Entwicklung die Lehre zu ziehen, dass alle Kraft zur Ueberwindung des Kapitalismus nur aus den Arbeitermassen kommen kann. Diese Entwicklung lehrt, dass alle Versuche dazu durch politische Machtergreifung von soz. oder komm. Parteien zum Staatssozialismus, d.h. zu neuen Formen der Ausbeutung führt. Das alles gehört zur ersten Etappe des Klassenkampfes, zur Zeit des erst aufspämmenden Klassenbewusstseins ^{in den Massen.} Diese hat dann der nachfolgenden Etappe zu weichen, wo die Arbeitermassen selbst die Sache in die Hand nehmen. Was Propaganda jetzt tun kann ist die Arbeiter darauf hinzuweisen, und dass all diese gemächlichen

faulen Illusionen dass man Andrej ~~mit~~ diese Befreiung beauftragen könne nur zu festerer Sklaverei führt.

Eine Zeitschrift zur Propaganda - gut; aber dann nicht eine worin eine wissende Gruppe den unwissenden weiteren Kreisen ihre Lehre einzutrichtern hat - die Gruppe selbst hat ^{noch alles} zu lernen - sondern worin die Gruppe und alle Hörenden durch gegenseitige Diskussion und Aussprache sich selbst ^{auf}klärt über die Fragen der weiteren Entwicklung. Sollte die Zeitschrift sich im Voraus zu sehr an eine Parteigruppe mit Programm binden, so ginge der Vorteil der allseitigen aufklärenden Diskussion verloren.

Sie ersuchen hieraus, dass ich Ihrer Behandlung des Programms der J. C. vollständig beistimme. Es mag noch etwas über die 6 Punkte hinzugefügt werden. In 1) steht Marxismus: aber welcher Marxismus? Der Russische? der jetzt überall in der kap. Welt als der wahre M. angesehen wird, obgleich er ein leninistisch verstümmelte Marxismus ist: Und 2-5 stecken noch tief in dem Gefühlsströmungen des Nationalismus. Das erhellt schon daraus dass in 6) ausdrücklich Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie abgelehnt wird: dass eine solche Erklärung nötig erachtet wird, ist schon sonderbar; aber es findet seinen Grund in 2, 3, 4. Man hat mit der Tatsache zu rechnen, dass in Deutschland die Bourgeoisie schon tätig ist sich zu neuer Macht zu erheben (in vielerhand Formen, Nazi, Christlich, sozialdemokratisch), schon anfängt international eine Rolle zu spielen, und als erste Forderung aufstellt ^(oder von ~~den~~ Andrej aufstellt. Lin!) dass die Besatzungstruppen zu verschwinden haben; dann bedeutet eine Forderung wie 2, 3, 4, dass man die nationalen Empfindungen benutzen will um Massen zu gewinnen, aber damit die Geschäfte der Bourgeoisie unterstützt. Es wäre anders wenn eine Arbeiterklasse die die Macht erobert hat oder im Begriff ist sie zu erobern, eine solche Forderung aufstellt; da wäre die Besatzungsmacht das Organ des Kapitalismus, zur Verhinderung oder Unterdrückung der Revolution (so wie in Russland 1918-20). Aber im heuligen Deutschland ist sie primär ^{zuerst} bestimmt ein ^{kapitalistische} Wiederemporkommen der deutschen Bourgeoisie als Weltmacht zu verhindern. Man könnte meinen, sie sei auch zur Verhinderung einer Arbeiterrevolution da.

Andrej's "Bekennnis" klingt sehr kirchendogmatisch

Aber erstens sieht man in Amerika sicher nichts von einer eventueller gefährlicher Arbeiterrevolution; daraus sind auch die Arbeiter noch viel zu verwirrt und unklar; man sieht dort nur die Russische Gefahr, und denkt an die deutschen Arbeiter (und Bourgeoisie) nur als mögliche ^(aber zu verhindernde) Gefolgschaft Stalins. Und zweitens, sollte man dort, oder in England, an eine künftige deutsche proletarische Revolution denken, so wird man sich daran die Finger nicht verbrennen wollen, sondern es der deutschen Bourgeoisie (mit klembürgerlicher Gefolgschaft) überlassen, die man dann mit Waffen versehen wird.

Also die 6 Programmpunkte zeigen wie diese J.C. noch tief in den Gedanken bürgerlicher Politik stecken, und sich darin beteiligen möchten: Wie schlecht kennt man doch die Geschichte der deutschen S.D., ihrer glänzenden Höhe und ihres tiefen Falls - dass man jetzt die gleichen ^{Methoden} wiederholen will mit schlechteren Mitteln und unter ganz andren neuen Verhältnissen.

Unter den jetzigen Verhältnissen der deutschen Arbeiter, wo sie noch suchend im Leeren sind, noch nicht in Parteien einregimentiert, erscheint es mir am wichtigsten, dass die neuen Gedanken der Selbstaktion und der Meisterschaft der Arbeiter über die Produktion ausgestreut werden, unter den Massen (man weiss nie welche junge Kräfte da empor kommen werden; aber doch hauptsächlich um den Gedanken allgemein zu machen) sowie unter den Sozialisten, d.h. denjenigen Gruppen, die Sozialismus wünschen, aber nicht wissen wie. Anhänger die auf ein Programm schwören braucht man nicht, Anhänger die teilnehmen an der Propaganda sind sehr erwünscht; aber das Ziel ist die neuen Ideen zu verbreiten, damit sie in den Köpfen als eigens gut durchdachte Wahrheiten zu einer Kraft werden.

Wann werden Zeitschrift und Buch verwirklicht werden?

Besten Gruss zum neuen Jahr

Ihr ers. And. Gammels